

- BROCKLESBY, R. Oekonomifche und medicinifche Beobachtungen zur Verbefferung der Kriegslazarethe und der Heilart der Feldkrankheiten. Aus dem Englifchen überfetzt und mit einigen Anmerkungen begleitet von C. G. SELLE. Berlin 1772.
- COOKE, J. & A. MAUL. *A description of the Royal hospital for feamen at Greenwich; with a fhort account of the eftablifhment; the cheft at Greenwich; and the Royal naval afylum.* London 1813.
- A description of the Royal hospital for feamen at Greenwich with a fhort account of the eftablifhment of the Royal naval afylum.* Neue Ausg. London 1819.
- A description of the Royal hospital for feamen at Greenwich.* Neue Ausg. Greenwich 1836.
- Origin and progrrefs of the hospital for fick and difeafed feamen in the port of London, on board Dreadnought, moved of Greenwich.* London 1838.
- A description of the Royal hospital for feamen at Greenwich.* Durchgefchene Ausg. London 1858.

#### d) Ergebnisse.

46.  
Allgemeine  
Hospitäler.

In den grofsen Städten wurden bei Neubauten die Gruppen der Siechen und der Waifen meift aus den allgemeinen Hospitälern ausgefchieden. Neben diefen letzteren entftanden überall im XVII. Jahrhundert Armenhäufer, Altersverforgungshäufer und Waifenhäufer. Sie unterfcheiden fich zunächft in ihrer Bauart nicht von den allgemeinen Hospitälern, eben fo wenig wie die für die Unheilbaren errichteten Hospitäler. Diefen befonderen Zwecken wurden auch alte Hospitäler vielfach ganz gewidmet. Jede einzelne diefer Anftalten erreichte trotz diefer Trennung, in Folge des Wachfens der Städte, beträchtlichen Umfang. Das allgemeine Hofpital, zu deffen Beftimmung in den meiften Fällen, aufer der Aufnahme der Kranken, die der Fremden, vor Allem fremder Handwerksleute etc., auch jetzt noch gehörte, wurde an einigen Orten auch durch Auscheiden der Reconvallefcenten etwas entlafstet. Innerhalb der Anftalten trennte man die Männer von den Frauen und fuchte möglichf, den verfchiedenen Gattungen von Kranken verfchiedene Säle anzuweifen, trennte auch, wie früher, Standesperfonen von Unbemittelten. So weit decentralifirte man noch jetzt. Jede Anftalt in fich jedoch centralifirte man thunlichft und brachte ihre Befandtheile unter ein Dach, legte auch öfter fchon über den bisherigen eingefchoffigen Krankenfaal ein zweites Krankengefchofs. Die Centralifirung der Befandtheile des Hofpitals hatte die Häufung von Höfen zur Folge; Anlagen mit 4 bis 9 Höfen find häufig. Den hieraus entftehenden Nachtheil fuchte man durch fachgemäfsen Confttructionen thunlichft auszugleichen, was bei Neubauten möglich war, während die Erweiterungsbauten alter Anftalten, namentlich auf befchränktem Gelände, zu engen, winkelligen Anlagen führten. Im XVI. Jahrhundert kommen vereinzelt Beifpiele vor, wo man auch bei grofsen Anlagen gefchloffene Höfe vermeidet oder einfchränkt und ihnen Luftzutritt von einer Seite giebt.

47.  
Epidemie-  
Hospitäler.

Zur Abwehr der Epidemien entftanden Epidemie-Hospitäler für Peftkranke, Pockenranke und Venerifche, die auferhalb der Städte angelegt wurden. Diefe beruhten, wie früher die Ausfatzhäufer, auf dem Grundfatz der möglichf vollftändigen Abfonderung der Kranken von der Bevölkerung. In Rouen trennte man hier auch die Reconvallefcenten von den Kranken und fonderte fie möglichf vollftändig von diefen ab, um fie dadurch vor neuer Anfteckung zu fchützen. Kranke, welche mit anfteckenden Krankheiten behaftet waren, wurden nach wie vor in der Regel nicht in die allgemeinen Hospitäler aufgenommen, fondern in diefe neuen Isolir-Hospitäler oder in die Ausfatzhäufer verwiefen.

Ueber die ersten Militär-Hospitäler sind wir wenig unterrichtet. In den Invalidenhäusern entstandenen Krankenfälle oder Krankenhäuser innerhalb der großen Anstalten.

48.  
Militär-  
Hospitäler.

Während man im XV. und XVI. Jahrhundert die großen Anstalten für 300 bis 500 Kranke plante und baute, häufte sich deren Zahl im XVII. Jahrhundert in den Hospitälern.

49.  
Räumliche  
Verhältnisse.

Name des Hospitals	Ort	Jahr der Erbauung	Hauptkrankensaal						Zahl der Bettreihen
			Kranken- zahl	Breite	Länge	Boden- fläche	für 1 Bett	Höhe	
<i>Hôtel-Dieu</i> . . . . .	Chartres	XII. Jahrh.	44	17,3	34,6	598	13,60	10,0	4
<i>Hôtel-Dieu</i> . . . . .	Angers	XII. Jahrh.	200	22,5	60,0	1356	6,78	10,0	4
<i>Abbaye</i> . . . . .	Ourscamp	XII. Jahrh.	84	16,4	46,3	762	9,07	10,5	4
<i>Hôtel-Dieu</i> . . . . .	Orleans	XII. Jahrh.	62	12,0	40,0	480	7,73	9,0	4
Heilige-Geist-Hospital .	Lübeck	XIII. Jahrh.	136	13,3	87,0	1157	8,50	—	4
<i>Hôpital</i> . . . . .	Tonnerre	XIII. Jahrh.	40	18,6	88,0	1637	40,90	16,8	2
<i>Hôtel-Dieu</i> . . . . .	Baune	XV. Jahrh.	28	13,5	46,0	621	22,18	16,0	2
<i>Sta. Maria nuova</i> . .	Florenz	XV. Jahrh.	90	9,7	70,62	686	7,62	13,3	2
<i>Ospitale maggiore</i> . .	Mailand	1457	32	10,0	40,0	400	12,50	13,0	2
<i>Ospedale di San Spirito</i>	Rom	1477	104	12,5	120,0	1500	14,40	14,4	2
<i>Ospedale</i> . . . . .	Arezzo	Ende XV. Jahrh.	28	7,0	29,0	203	7,25	—	2
<i>Hôtel-Dieu von DeL'orme</i> (Entwurf) . . . . .	Paris	1571	160	20,0	56,0	1120	7,00	—	4
<i>St.-Louis</i> . . . . .	Paris	1607	39	7,6	42,0	319	8,18	7,7	2
Hospital nach <i>Furten-</i> <i>bach</i> (Entwurf) . .	Deutchl.	1628	30	9,2	32,4	298	9,93	—	2
<i>Hôpital des incurables</i> .	Paris	1635	30	8,0	34,0	272	9,00	6,82	2
<i>Ospedale di San Spirito</i>	Rom	1660	30	11,0	30,0	330	11,00	—	2
<i>Infermerie de l'Hôtel des</i> <i>invalides</i> . . . . .	Paris	1670	18	8,0	26,0	208	11,55	4,66	2
<i>Hôpital St.-Louis</i> . .	Rouen	—	—	7,3	38,0	342	—	4,5–5,2	2
					Meter	Quadr.-Meter		Meter	

Bezüglich der räumlichen Verhältnisse in den Krankenfällen giebt die vorstehende Tabelle einen Anhalt. Im XVII. Jahrhundert beträgt die Zahl der Betten in einem Saale schon in den meisten Hospitälern 28 bis 30. Die Säle haben eine Durchschnittsbreite von 8 bis 10 m; ihre Länge schwankt um 30 m. Die Höhe, welche in der Tabelle für die mittelalterlichen Hospitäler bis zum Gewölbescheitel gerechnet ist, also meist durchschnittlich nur 7 bis 8 m betrug, wurde in Italien im XV. Jahrhundert beträchtlich gesteigert. Die Säle erhalten schon zu dieser Zeit in Italien durchweg wagrechte Balkendecken; ihre Höhe wird in Frankreich dann wieder herabgemindert und beträgt im *Hôtel des invalides* und in Rouen nur 4,5, bezw. 5,2 m.

In der Krankenpflege war der Grund zu neuen Bildungen gelegt. Die *Ordre of hospitals* ordnete das Leben und Wirken von weltlichen Pflegerinnen (*Nurses*) im Hospital.

50.  
Krankenpflege.